

Orthopädische Nachrichten



BIERMANN



Tagesaktuelle Nachrichten
finden Sie auch in unserem
Onlinedienst

www.ortho-online.de

G 14 172

Zeitung für Orthopädie und Unfallchirurgie

10/2007

Psychosoziale Bewältigung nach Amputationen

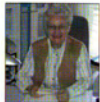
BERLIN – Noch immer werden in Deutschland zirka 40.000 bis 60.000 Beinamputationen pro Jahr durchgeführt.

Die häufigste Ursache dieser Amputationen sind hierbei mit 87 Prozent die Folgen der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (pAVK) ebenso wie Diabetes mellitus.

Was bedeutet es, amputiert zu sein? Was sind die spezifischen Probleme nach einer Amputation und wie gehen die Betroffenen mit dem neuen Leben um? Das sind die Fragen, die wir innerhalb des

Redebeitrages genauer darstellen möchten.

Basierend auf unseren Erfahrungen als Amputierten-Initiative e.V., die vor 16 Jahren von den Betroffenen Dagmar Gail und Henry Ziemendorf ins Leben gerufen worden ist und regional, national sowie international Amputierten, Gefäßkranken und deren Angehörigen professionelle Hilfe anbietet, werden wir die individuellen



Dagmar Gail

Herausforderungen und Verarbeitungsstrategien sowohl vor als auch nach einer Amputation aufzeigen.

Der Verlust eines Körperteils ist hierbei für uns gleichbedeutend mit dem Verlust eines nahestehenden Menschen. So werden wir die Verarbeitung der Amputation mit der Trauerarbeit verbinden. Angelehnt

an die Überlegungen von Elisabeth Kübler Ross werden wir somit auf die verschiedenen Phasen des individu-



Nadine Borchert

ellen Verarbeitungsprozesses einer Amputation eingehen.

Ein wichtiges Anliegen ist für uns, auf die aktuellen Erschwernisse in diesem Verarbeitungsprozess hinzuweisen, mit denen wir zunehmend mit der Umsetzung der Gesundheitsreform und der Einführung des Wettbewerbsstärkungsgesetzes der Gesetzlichen Krankenkassen konfrontiert werden. Die sich verschärfende Problematik der Kostenübernahme für Leistung und Hilfsmittel sowie der übermäßig große Einfluss des Medizinischen Dienstes und die Auswirkung auf die Gesundheit, die psychosoziale

Verarbeitung und die Wiedereingliederung werden wir anhand von Fallbeispielen aufzeigen.

Autoren:

Dagmar Gail, Dipl.-Sozialpädagogin Nadine Borchert

Amputierten Initiative e.V.

Bundesverband für Arm- und Beinamputierte

Spanische Allee 140, 14129 Berlin

tel.: +49(0)30-8032675

e-mail: info@amputierten-initiative.de

web: www.amputierten-initiative.de

Do., 25.10. 09.30 – 11.00 Uhr
Dachgarten